
TOP I Gesundheits-, Sozial- und ärztliche Berufspolitik: Aussprache zur Rede des Präsidenten und zum Leitantrag

Titel: Neujustierung der gematik

Beschluss

Auf Antrag des Vorstands (Drucksache I - 03) unter Berücksichtigung des Antrags von Dr. Andreas Gibb, Dr. Thomas Maibaum, Dr. Evelin Pinnow, Dr. Wilfried Schimanke, Dr. Kerstin Skusa, Karsten Thiemann und Prof. Dr. Andreas Crusius (Drucksache I - 03a) beschließt der 125. Deutsche Ärztetag 2021:

Der 125. Deutsche Ärztetag 2021 fordert eine Neujustierung der gematik. Das Projekt "Digitalisierung in der Gesundheitsversorgung" muss endlich einen nachweisbar positiven Beitrag zur Verbesserung der Patientenversorgung leisten.

Maßgabe der Arbeit der gematik muss sein, den Aufbau einer digitalen Infrastruktur an den Bedarfen des Gesundheitswesens auszurichten. Diese Bedarfe sind in einem transparenten, nachvollziehbaren Prozess zu identifizieren und die entsprechenden Anwendungen an ihrem tatsächlichen Nutzen zu messen - nicht zuletzt aufgrund der damit einhergehenden enormen Investitionen. Das Tempo bei der Einführung der Anwendungen der Telematikinfrastruktur ist in den vergangenen Jahren - auch maßgeblich durch das Bundesgesundheitsministerium (BMG) als Mehrheitsgesellschafter der gematik veranlasst - erheblich verschärft worden, ohne dass die Anwendungen in ausreichendem Maße auf Praxistauglichkeit hin getestet worden sind. Hinzu kommt, dass die Industriepartner die an sie gestellten Forderungen regelmäßig nicht erfüllen können, die Ärzteschaft aber für diese Verzögerungen verantwortlich gemacht und mit Sanktionen belegt wird. Dies hat zu erheblichen Fehlentwicklungen und gravierenden Akzeptanzproblemen geführt. Eine am tatsächlichen Versorgungsalltag orientierte Digitalisierung hingegen erfordert eine stärkere Gewichtung der Selbstverwaltungspartner in der gematik. Es braucht Fachexpertise und Erfahrung der Beteiligten und Betroffenen für eine erfolgreiche Digitalisierung im Gesundheitswesen und keine politischen Basta-Entscheidungen vom grünen Tisch.

Es muss ausreichend Raum für eine Gestaltungskompetenz der Gesellschafter geschaffen werden, die für die Versorgung verantwortlich sind. Daher sind die Ausrichtung der gematik neu zu justieren und die tatsächlich betroffenen Gesellschafter strukturell stärker einzubinden. Dies bezieht sich auch auf die Einbeziehung der Gesellschafter in den IOP-Expertenkreis der Koordinierungsstelle für Interoperabilität.

Angenommen: ☒ Abgelehnt: ☐ Vorstandsüberweisung: ☐ Entfallen: ☐ Zurückgezogen: ☐ Nichtbefassung: ☐

Stimmen Ja: 0

Stimmen Nein: 0

Enthaltungen: 0

Begründung:

Das durch den Gesetzgeber vorgegebene hohe Tempo bei der Einführung der Anwendungen der Telematikinfrastruktur setzt alle Beteiligten unter enormen Handlungsdruck. Unrealistische Terminvorgaben verkennen die realen Bedingungen der Versorgung und führen zu Qualitätseinbußen und Akzeptanzverlust. Mit den Auswirkungen fehlerhafter Implementierungen und nicht durchdachter Prozesse werden die Menschen im Gesundheitswesen allein gelassen. Durch die dann notwendig werdenden Behelfslösungen geht kostbare Arbeitszeit für die Patientenversorgung verloren.

Nicht zuletzt die Auseinandersetzung zwischen dem Bundesdatenschutzbeauftragten und den gesetzlichen Krankenkassen belegt, dass Tempo allein kein Garant für erfolgreiches Handeln ist.